



Pressemitteilung

Ansbach, 02. November 2009

BI „Etz langt's!“ reagiert auf Aussagen des Illesheimer Bürgermeisters über Katterbach:

„Unwissenheit und Amtsanmaßung machen Försters Lanze zum Schlag ins Gesicht der Bevölkerung“

Bürgermeister kann nicht für die Region sprechen – Klarstellung gefordert – mangelnde Bürgernähe

Im Rahmen seiner Kirchweihansprache hatte Illesheims Bürgermeister Förster behauptet, die „große Mehrheit der gesamten Region“ sei „auf der Seite der US-Armee“. Der Vorstand der Bürgerinitiative „Etz langt's!“ (BI) hat jetzt auf diese Aussagen reagiert und erklärt:

„Bürgermeister Förster bewegt sich fern der Realität. Er maßt sich an, für eine ganze Region zu sprechen und glänzt dabei mit Unwissenheit. Der Ansbacher Stadtrat hat einstimmig festgestellt, dass der US-Hubschrauberlärm „unerträglich“ ist und daher einmütig, von der CSU bis zur Linken, beschlossen, auf ein Nachtflugverbot für Katterbach und ein Überflugsverbot von Wohngebieten hinzuwirken. Offenbar weiß Förster in seiner kommunalen Käseglocke nichts davon. Allerdings sollte er dann besser schweigen, denn mit seinen ungeheuerlichen Aussagen torpediert Förster die Bemühungen auch in Ansbach, die Bevölkerung von Fluglärm und giftigen Abgasen zu entlasten.

Wir fordern Bürgermeister Förster auf, die Amtsanmaßung, sich zum Sprecher der Region auszurufen, zu korrigieren und klar zu stellen, dass er lediglich für sich sprechen kann. Die übergroße Mehrheit in Ansbach und Westmittelfranken wünscht sich ebenso eine deutliche Reduzierung des militärischen Flugbetriebs der US-Armee, wie sie den Irak-Krieg ablehnt, für den in Katterbach und Illesheim geübt wird.

Rätselhaft erscheint, warum Förster in diesem Maße als Anwalt der US-Armee auftritt ohne die eigenen Bürger zu schützen. Er entschuldigt sich gar beim Militär für die einheimische Bevölkerung. So werden Försters gebrochene Lanzen für die US-Armee zum Schlag ins Gesicht der lärmgeplagten Menschen vor Ort. Bürgermeister Förster muss sich fragen lassen, ob dieses Verhalten vereinbar ist mit seinen Pflichten nach der Bayerischen Gemeindeordnung. Böse Zungen würden nach der Kirchweihansprache behaupten, in Illesheim laufe für die US-Armee alles „wie geschmiert“.

Dem Fass die Krone schlägt jedoch Försters Kalter-Krieg-Rhetorik aus, indem die US-Armee seiner Meinung nach „den Frieden“ wahre. Den Krieg, für den vor unserer Haustüre geübt wird, hat das Bundesverwaltungsgericht als „völkerrechts- und grundgesetzwidrig“ beurteilt. Und die jüngsten Katastrophenübungen in Illesheim zeigen, dass die US-Militärpräsenz unsere Region unsicherer macht, ob durch die Gefahr eines Hubschrauberabsturzes oder der US-Kaserne als Anschlagziel.

Die BI „Etz langt's!“ wird weiterhin mit verantwortungsbewussten Bürgern der Region, mit Verantwortungsträgern in Politik und Verwaltung gemeinsam für eine friedliche Zukunft unserer Region ohne unnötigen Fluglärm und Belastungen unserer Lebensqualität und Gesundheit kämpfen. Damit die Interessen der Menschen wieder mehr zählen als die des Militärs – auch in Illesheim!“

Für den Vorstand; gez. Boris-André Meyer, Pressesprecher